

Phänomena wird Schwammstadt

Studentin



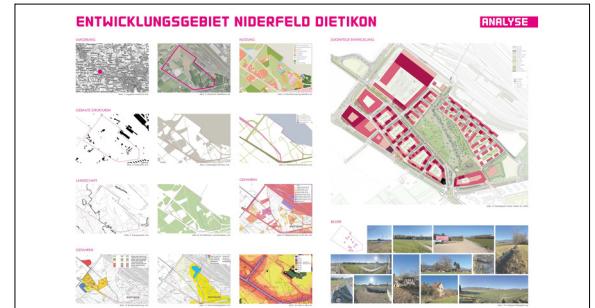
Geraldine Bechstein

Ausgangslage: Die Ausstellung «Phänomena», die im Jahr 2025 in Dietikon stattfinden wird, beschäftigt sich mit unterschiedlichen Naturphänomenen. Über sechs Monate sollen die Themen Mensch, Natur und Wissenschaft für alle Altersklassen veranschaulicht und erlebbar gemacht werden. Das Schwammstadt-Modell ist eines der zentralen Erlebnisse und soll ein Mittelpunkt der gesamten Ausstellung sein.

Ziel der Arbeit: Zur Verfügung steht ein etwa 11 Hektar grosses landwirtschaftliches Areal, welches nach der Ausstellung auf Grundlage des Masterplans Niderfeld für Wohn-, Arbeits- und Gewerbezwecke überbaut wird. Ziel ist es, das Areal mit all seinen Komponenten sichtbar und möglichst nachhaltig nach dem Schwammstadt-Modell aufzubauen.

Vorgehen: Im ersten Teil der Arbeit wird das gesamte Entwicklungsgebiet Niderfeld in Dietikon analysiert. Im zweiten Teil wird der Ausschnitt des Entwicklungsgebietes, der für die Phänomena 2025 zwischengenutzt wird, genauer analysiert. In Synthesekarten können Überschneidungen (Perimeter, Gebäude, befestigte Flächen, Wasser, Grünflächen und Bäume) zwischen Phänomena und Masterplan abgelesen werden. Zuletzt werden auch die Abflussbeiwerte beider Planungen dargestellt. Der dritte Teil befasst sich mit dem Ideenkonzept für die Phänomena im Sinne eines Schwammstadt-Modells. Die einzelnen Elemente der Schwammstadt werden für die Besucher:innen in einer Art Schnitzeljagd («Regenwasserlauf») deutlich gemacht. Es geht um das Erleben und Verstehen des natürlichen Wasserkreislaufes.

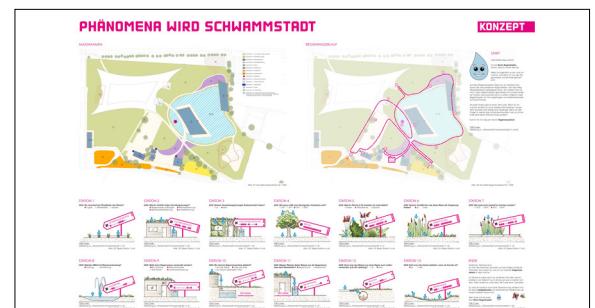
Analyse Niderfeld Dietikon
Eigene Darstellung



Analyse Zwischennutzung Phänomena
Eigene Darstellung



Konzept Phänomena wird Schwammstadt
Eigene Darstellung



Referent

Prof. Tobias Baur

Themengebiet

Raumentwicklung und
Landschaftsarchitektur